



die
na**t**ur
bühne



THEATERPÄDAGOGISCHES
BEGLEITMATERIAL

WAS DAS
NASHORN SAH

ALS ES AUF DIE ANDERE SEITE DES ZAUNS
SCHAUTE



Inhaltsverzeichnis

Herzlich Willkommen

Vorwort	2
Einleitung	3
Gebrauchshinweise	4

Informatives

Handlung	5
Zum Autor - Jens Raschke	6
Zum Regisseur - Gerald Leiß	7-8
Zum Bühnenbild und Kostüm	9-10
Produktionsinfos	11

Thematisches

Nationalsozialismus und Holocaust	12-13
Konzentrationslager Buchenwald	14
Zoologischer Garten Buchenwald	15

Theaterpraktisches

Hinweise zum theaterpraktischen Teil	16
Vorbereitung	
Assoziationsübung - Tiere und Menschen	17
Recherche zum historischen Hintergrund	17
Führen und Folgen	18
Standbilder - Kontraste erleben	19
Klangcollage - Der Zoo und das Lager	20
Schluss! Aus! Basta!	20
Nachbereitung	
Kugellager	21
Kreatives schreiben - Der Blick über den Zaun	21
Diskussionsrunde	22
Fotoprojekt - Über den Zaun blicken	22
Schluss! Aus! Basta!	22

Anhang

Kopiervorlagen	23-25
Weiterführende Materialien	26

In eigener Sache

27

Quellen

28

Impressum

29

Vorwort

„...EINEN
REFLEKTIERTEN
ZUGANG ZUM
THEATER
ERMÖGLICHEN.“

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,
sehr geehrte Pädagoginnen und Pädagogen,

im Namen der naturbühne Trebgast möchte ich Sie herzlich begrüßen. Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserem theaterpädagogischen Begleitmaterial zur aktuellen Produktion „Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute“, einer besonderen Inszenierung von Gerald Leiß. Es ist uns ein besonderes Anliegen, jungen Menschen einen reflektierten Zugang zum Theater zu ermöglichen.

Für eine spannende Auseinandersetzung mit diesem Theatererlebnis Ihrer SchülerInnen steht Ihnen das theaterpädagogische Begleitmaterial zur Verfügung. Dieses unterstützt Sie und Ihre Klasse bei der selbstständigen Vor- und Nachbereitung des Theaterstücks von jeweils einer Zeitstunde. Die Materialmappe ist für SchülerInnen ab der 8. Jahrgangsstufe konzipiert. Indem Ihre SchülerInnen selbst spielerisch und kreativ aktiv werden, setzen sie sich intensiver und reflektierter mit unserem Theaterstück, seinen künstlerischen Aspekten und inhaltlichen Themen auseinander.

Bei Fragen oder Rückmeldungen stehe ich Ihnen gerne telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung. Die naturbühne Trebgast und ihr Ensemble wünscht Ihnen viel Freude und einen lebendigen Austausch mit unserem Begleitmaterial sowie ein spannendes, inspirierendes Theatererlebnis!



0160 6006703



spielraum@dienaturbuehne.de



www.dienaturbuehne.de/theaterpaedagogik

Einleitung

Das Stück "Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute" ist besonders für junge Menschen geeignet, da es auf sensible Weise ein wichtiges Kapitel der Geschichte thematisiert: die Zeit des Nationalsozialismus, erzählt aus der Perspektive der Tiere in einem Zoo direkt neben einem Konzentrationslager. Die Metaphorik und die Distanz durch die Tierfiguren ermöglichen einen altersgerechten Zugang zu einem schwierigen Thema, der Nachdenklichkeit weckt, ohne zu überfordern. Es fördert das historische Bewusstsein, regt zur Reflexion über Verantwortung und Zivilcourage an und bietet Anknüpfungspunkte für den Unterricht in Fächern wie Geschichte, Ethik und Deutsch.

Eine mobile Produktion bringt Theater direkt an Ihre Schule oder Einrichtung – ohne großen organisatorischen Aufwand für Lehrkräfte und SozialpädagogInnen. Sie ermöglicht es, ein anspruchsvolles Stück auch in Schulen mit begrenzten Ressourcen zugänglich zu machen. Durch die Nähe zum Publikum und die flexible Aufführungssituation wird eine besonders intensive und direkte Theatererfahrung geschaffen, die das Stück noch eindrücklicher macht.

Die naturbühne Trebgast hat ein besonderes Interesse daran, für Menschen eine nachhaltige Verbindung zu Kultur zu schaffen. Theater als Kunstform ermöglicht, den Horizont zu erweitern und trägt maßgeblich dazu bei, empathische und selbstbewusste Menschen zu formen.



Gebrauchshinweise

Das vorliegende Material eröffnet Ihnen und Ihren SchülerInnen eine inhaltliche und kreative Auseinandersetzung mit unserer Produktion des Stücks "Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute".

ICONS



TIPP



Quelle



Extra

Unter "Informatives" erfahren Sie Wissenswertes rund um das Stück. Der Punkt enthält eine kurze Inhaltsangabe, Hintergründe zum Autor, zum Regisseur, zu Bühnenbild und Kostüm und Produktionsinfos.

Unter "Thematisches" finden Sie eine Reihe von Informationen zu den Hintergründen des Stücks - den Nationalsozialismus, den Holocaust, das KZ Buchenwald und dessen zoologischen Garten.

Unter "Theaterpraktisches" erhalten Sie eine Anleitung zur selbstständigen Durchführung der theaterpädagogischen Vor- und Nachbereitung. Die Unterrichtseinheiten zur Vorbereitung und Nachbereitung sind für jeweils eine Zeitstunde á 60 Minuten konzipiert.

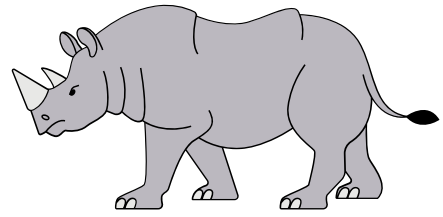
Der Anhang enthält Kopiervorlagen zu den Methoden des theaterpraktischen Teils. Anschließend finden Sie weiterführende Materialien, Quellenangaben und Empfehlungen in eigener Sache.

Wir wünschen Ihnen aufschlussreiche Momente mit Ihren SchülerInnen!



Informatives

Kurze Einführung in den Inhalt



Es gab einmal einen Zoo auf einem Berg.

Von dort aus konnten die Tiere zwei Sorten von Menschen sehen: Menschen in gestreiften Anzügen, die in hässlichen Baracken lebten, und Menschen in glänzenden, schwarzen Stiefeln, die in schönen Häusern wohnten. Auch ein hoher Stacheldrahtzaun und ein Schornstein, der selbst im Sommer rauchte, waren zu sehen.

Während der Bär ganz genau dorthin schaute, blickte der Pavian lieber weg, denn das Nashorn, das vor kurzem völlig unerwartet gestorben war, hatte auch immer wissen wollen, was jenseits des Zaunes geschah ...

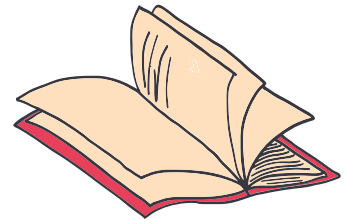


Extra

Das Stück basiert auf wahren Begebenheiten, denn neben dem Konzentrationslager Buchenwald gab es tatsächlich einen Zoo, angelegt zur Unterhaltung für die Familien der Wärter.

Inspiriert von diesem Zynismus hat Jens Raschke ein Stück geschrieben, das erinnert und hinsieht.

Informatives



Der Autor - Jens Raschke

Jens Raschke, geboren 1970 in Darmstadt, ist ein deutscher Autor, Dramaturg und Regisseur, der sich vor allem mit Theaterstücken für Kinder und Jugendliche einen Namen gemacht hat. Seine Werke zeichnen sich durch ihre klare, poetische Sprache und eine einfühlsame Auseinandersetzung mit ernsten Themen aus. Raschke studierte Skandinavistik und Geschichtswissenschaften und arbeitete zunächst als Dramaturg, bevor er sich dem Schreiben widmete.



Mit seinem vielfach ausgezeichneten Stück „Was das Nashorn sah, als es über den Zaun schaute“ (2014) gelang ihm ein außergewöhnliches Werk, das die Schrecken des Holocaust auf eine metaphorische und zugleich berührende Weise verarbeitet. Das Stück stellt die Frage nach dem Umgang mit Unmenschlichkeit und weist auf eindringliche Weise die Absurdität und Willkür von totalitären Regimen auf. Das Werk wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt und in verschiedenen Ländern aufgeführt, was seine universelle Relevanz und emotionale Kraft unterstreicht.

Jens Raschke versteht es, komplexe Themen wie Erinnerung, Menschlichkeit und Verantwortung so zu gestalten, dass sie junge Menschen zum Nachdenken anregen und tief bewegen. 🔍²

Informatives

Der Regisseur - Gerald Leiß



Gerald Leiß absolvierte seine Schauspielausbildung am Bühnenstudio der darstellenden Künste in Hamburg. Schon währenddessen erhielt er Stückverträge an Hamburger Theatern.



25 Jahre lang war er durchgehend an verschiedenen Theatern im festen Engagement, darunter 16 Jahre am Bamberger Stadttheater und zuletzt 5 Jahre am Theater Ansbach. Seit 2020 ist er freischaffend auf verschiedenen Bühnen zu sehen, u.a. in Hamburg und Heidelberg. Hin und wieder wechselt er auch hinter die Kulissen und übernimmt die Regie, zuletzt 2024 bei "Ein Käfig voller Narren" für die naturbühne Trebgast. 🔍³

Gerald Leiß im Interview

Was ist das Besondere an einer mobilen Produktion?

Man hat meist nicht die Möglichkeiten einer „normalen“ Bühne. Licht, Bühnenbild, Technik usw. muss so reduziert werden, dass es transportabel und schnell auf- und abbaubar ist. Das schränkt die Möglichkeiten etwas ein. Aber dafür hat man den Vorteil, dass man direkt beim Publikum ist, wir kommen zu ihm, statt es zu uns. Das ist wie ein Geschenk, so nach dem Motto: „Schaut mal, was wir euch mitgebracht haben.“ Eine sehr niedrige Hemmschwelle für ein Theatererlebnis.

Was war eine Herausforderung an der Erarbeitung des Stücks?

Es so zu machen, dass die Jugendlichen von der Dramatik nicht erschlagen werden. In dem Stück wird ja weder das Wort KZ noch Juden oder Vergasung oder irgendwas in der Richtung erwähnt. Aber es ist die Rede von den Gestreiften, die von den Gestiefelten misshandelt werden. Von dem Schornstein und dem Gestank. Denn die Dramatik soll trotzdem erfahrbar und erfühlbar sein. Diese Gratwanderung galt es zu wagen und zu wahren.

Worauf hast du bei der Inszenierung Wert gelegt?

Ich arbeite gerne mit Pausen. Den Momenten, wo das Ungesagte Wirkung entfaltet, das Publikum Gelegenheit hat, emotional zu folgen und in die Geschichte einzutauchen. Und die Erzählebene des Stückes wollte ich durch eine besondere Genauigkeit von Bewegungen, Blicken und Gesten, fast einer Art Choreografie, auch optisch unterstützen.

Sind dir beim Lesen des Stücks direkt Ideen gekommen?

Ich hatte schon Ideen beim Lesen und grobe Bilder. Und ein klares Gefühl, was für eine Wirkung das haben soll. Das meiste entsteht aber auf den Proben in dem Moment.

Informatives



Der Regisseur - Gerald Leiß

Gerald Leiß im Interview

Was gibt uns das Stück mit?

Sich Fragen zu stellen. Wie gehe ich damit um, wenn ich Missstände beobachte? Traue ich mich, was zu sagen? Bin ich eher wie der Papa Pavian, habe Angst und will alles totschweigen? Oder bin ich wie das Murmeltier, das schnell vergisst und hofft, das alles nicht so schlimm ist? Oder bin ich wie das Mufflon, das spürt, dass da irgendwas nicht in Ordnung ist und gegen Zäune rennt, weil es nicht weiß, wohin mit seinem Zorn? Fragen, die nicht leicht zu beantworten sind, denen man sich aber stellen muss, finde ich.

Hast du eine Lieblingsfigur?

Ich kann bei allen Figuren andocken, was auch wichtig ist. Alle haben eine wichtige Funktion. Aber eine ist besonders wichtig als Identifikationsfigur. Der Bär, der seiner Mutter entrissen wurde und sich neu in diese Gemeinschaft integrieren muss. Dadurch lernt man diese und die Verhältnisse im Lager mit dem Bären zusammen kennen und muss sich mit ihm zusammen überlegen, was man tun kann.

Welche Gedanken hast du in Bezug zur heutigen Zeit?

Auch heutzutage sind eine mehr oder weniger heile Welt und starkes Unrecht oft direkt nebeneinander und überschneiden sich auch manchmal. Umso wichtiger, sich auseinanderzusetzen mit der Frage, wie gehe ich mit dem Unrecht um.

Gibt es eine Szene, die dich besonders berührt?

Eine Traumsequenz, in der ein verbrannter Junge im Jenseits ist und dort eine riesige Anzahl Menschen sieht, die auch verbrannt wurden. Ich fand es wichtig, sich nicht darauf zu konzentrieren, wie schrecklich das ist, das ist schon so sehr deutlich, sondern die Suche nach seiner Familie in den Vordergrund zu stellen und die Freude, wenn er seine Schwester wiedersieht. Er würde ihr so gern etwas zurufen, aber er kann nicht sprechen, weil seine Zunge verbrannt ist. Das berührt mich total.

Eine andere Stelle ist, wo die Erzählerin beschreibt, wie sich nach einer der heftigsten Stellen die Wolken bilden und langsam weiterziehen. Das ist trotz des schrecklichen Momentes ein Augenblick des Durchatmens, aber auch des Spürens eines Verlustes.

Hast du einen Wunsch, was du den Jugendlichen mit dem Stück mitgeben möchtest?

Dass es wichtig ist, genau hinzuschauen, den Dingen auf den Grund zu gehen. Nachzufragen, sich nicht zufrieden zu geben mit einfachen Erklärungen. Und nicht aufzugeben, auch wenn andere das schon getan haben und dass man nicht gezwungen ist, Dinge hinzunehmen, mit denen man nicht einverstanden ist.

Informatives



Bühnenbild und Kostüm

Ausstatterin Barbara Seyfried im Interview

Welche Gedanken und Ideen hattest du, als du das Stück zum ersten Mal gelesen hast?

Im Grunde war die erste Assoziation eine "leere Spielfläche" in die jeder "das Grauensvolle" das der Text beschreibt hinein projizieren kann. Die eigene Phantasie, wie "das Schreckliche" aussieht ist oft viel stärker, als die bebilderte Fläche. Es war eigentlich eine nackte weiße Fläche, kalt und unmenschlich.

Inwiefern wird das Bühnenbild ins Spiel mit einbezogen?

Die zweite Idee war diese Ansammlung von Koffern. Sie sind die Überbleibsel, die Reste der Menschen, die einmal dort waren. In ihnen haben sie ihr letztes Hab und Gut transportiert. Wie ein Kofferrfriedhof, erinnern sie an ihre ehemaligen Besitzer.

Durch die Flexibilität des Koffers konnten wir mit ihnen auch neue Spielräume wie den Kreis entstehen lassen.

Was kannst du uns zu den Kostümen erzählen?

Die Schauspielenden nehmen immer wieder die Rollen von Tieren ein, wie der Pavian, das Mufflon, der Bär, etc.

Sie stehen für ein bestimmtes menschliches Verhalten, wie Mitläufertum, Ängstlichkeit, Empathie, Mut, etc. Dies wirft auch die Frage auf - wie würde ich mich verhalten?

Mit den gebauten Tiermasken soll diese schnelle Verwandlung auf der Bühne möglich werden. Die Basis der Kostüme ist historisch.

Inwiefern tragen Bühnenbild und Kostüm zum Spiel bei?

Wichtig ist bei einem Klassenzimmerstück die Transportfähigkeit und die Leichtigkeit der Materialien für einen schnellen Auf- und Abbau.

Dennoch wollte ich über die alten Materialien, wie die Koffer, die beklemmende Situation dieser Zeit und dieses Ortes assoziieren.

Was war die größte Herausforderung?

Die Masken. Aus welchem Material baue ich sie? Was müssen sie aushalten? Verdecken sie das Gesicht des/der Schauspielenden zu sehr?

Das kann man nur immer wieder ausprobieren.

Informatives

Bühnenbild und Kostüm



Hier folgt ein Einblick in die Kostümarbeit in Form von Figurinen. Eine Figurine ist ein gezeichneter oder modellierter Kostümentwurf und finden vor allem Anwendung in der Kostümbildnerie für Theater- oder Filmproduktionen.



Bär



ErzählerIn



Mufflon



ErzählerIn



Murmeltiermädchen



Papa Pavian



ErzählerIn



Papa Pavian

Informatives

Produktionsinfos

Regie: Gerald Leiß
Regieassistenz: Paul Schur
Bühne/Kostüm: Barbara Seyfried

Ensemble:

Fynn Hottung als ErzählerIn, Bär und Trauerschwan
Jakob Kammerer als ErzählerIn und Papa Pavian
Sonja Bayer als ErzählerIn, Murmeltiermädchen, Trauerschwan und Frau Mufflon
Julius Haendle als ErzählerIn, Herr Mufflon, Bärenmama und Frau Pavian



Fynn Hottung als Bär

“Vielleicht geht es uns wirklich nichts an,
was auf der anderen Seite des Zauns passiert.
Vielleicht gewöhnt man sich mit der Zeit
wirklich an alles.”



Jakob Kammerer als Papa Pavian

“Die Gestiefelten sind die Bosse.
Und die Gestreiften sind gar nichts.”



Sonja Bayer als Murmeltiermädchen

“Ich glaube, das Nashorn hat etwas gesehen,
worüber es so traurig wurde,
dass es daran gestorben ist.”



Julius Haendle als Herr Mufflon

„Vielleicht sind wir wirklich die Nächsten.“



Thematisches



Nationalsozialismus

Die politische Bewegung des Nationalsozialismus entstand 1933 in den Krisen des ersten Weltkriegs. Hier wurde die Weimarer Demokratie beendet und mit dem dritten Reich eine Diktatur errichtet. Verfolgt wurden dabei extrem nationalistische, antisemitische, rassistische und imperialistische Ziele, festgehalten in Adolf Hitlers Buch "Mein Kampf". Mit radikaler Kritik und Ablehnung demokratischer Prinzipien wurde der Friedensvertrag von Versailles bekämpft.

Diese Weltanschauung gründete auf der Idee des "arischen Herrenvolkes", welches sich aller Mittel bediente, um andere angeblich minderwertige Völker und Nationen zu unterdrücken, mit dem Ziel, die Welt vom angeblich einzig schuldigen Judentum zu befreien. Hinzu kam ein fanatischer Antibolschewismus. Diese menschenverachtende Weltanschauung führte zur fabrikmäßigen Tötung von Millionen wehrloser Opfer, vor allem Juden, "Fremdvölkische", "Asoziale", etc.) in dafür errichteten Konzentrationslagern und einem Vernichtungszug gegen die europäischen Nachbarn.

Das etablierte Herrschaftssystem verband ein autoritäres Führerprinzip, hemmungslosen Aktionismus, planvolle Kriegswirtschaft und ein ungeregeltes Nebeneinander von Staat und der Partei NSDAP. Zusammengehalten wurde dieses System durch Überzeugung und Unterdrückung, Mitläufertum und Terror/Terrorismus. Aus der nationalsozialistischen Diktatur resultierte die völlige Neuordnung der Gewichte zwischen den Staaten Europas und der Welt, sowie die Verkleinerung und Teilung Deutschlands. 🔍⁴

Holocaust

Der Begriff Holocaust stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet „Brandopfer“. Schon vor dem Zweiten Weltkrieg wurde das Wort verwendet, um den Tod einer großen Gruppe von Menschen zu beschreiben. Seit 1945 ist es jedoch praktisch ein Synonym für die Ermordung der europäischen Juden während des Zweiten Weltkriegs. Deshalb benutzen wir den Begriff „Holocaust“. Juden sprechen auch von der Schoah, das ist das hebräische Wort für „Katastrophe“.

Jüdinnen und Juden werden in Europa schon seit Jahrhunderten diskriminiert und verfolgt, oft aus religiösen Gründen. 1918 verlor Deutschland den Ersten Weltkrieg. Rechtsextremisten gaben den Juden die Schuld daran. Hitler ließ in seinem Buch "Mein Kampf" und in seinen Reden immer wieder erkennen, dass er die Juden hasste und dass in Deutschland kein Platz für sie sei.

In der Zeit von 1933 bis 1939 sind Juden Opfer von Diskriminierung, Ausgrenzung, Raub und Gewalt. Das Ziel der Nazis ist es zu diesem Zeitpunkt, die Juden aus Deutschland zu verdrängen. Sie berauben sie ihrer Existenzgrundlage, verhängen u.a. Berufsverbote. 1935 werden die Nürnberger Rassengesetze verabschiedet. Juden sind nun offiziell Bürger zweiter Klasse.

Thematisches

Holocaust

1938 organisieren die Nazis Pogrome in ganz Deutschland, wie die „Kristallnacht“. Synagogen, Geschäfte und Wohnungen von Juden werden zerstört, und Tausende Juden werden in Konzentrationslager gesperrt. Als im September 1939 der Krieg ausbricht, sind bereits etwa 250.000 Juden aus Deutschland geflohen.

Mit dem deutschen Überfall auf Polen im September 1939 beginnt eine radikalere Phase der Judenverfolgung. Eine Auswanderung ist aufgrund des Krieges kaum noch möglich. Juden müssen in Ghettos leben. Es herrscht Hunger, Zwangsarbeit und es gibt kaum medizinische Versorgung. In den ersten Monaten der Besetzung Polens ermorden die Deutschen Tausende jüdische und nichtjüdische Bürger. In dieser Phase hegen die Nazis Deportations-Pläne.

1941 überfällt Deutschland die Sowjetunion. Hitler will „Lebensraum“ erobern: eine Kolonie für Deutsche. Bereits im selben Jahr werden fast 900.000 sowjetische Juden zusammengetrieben und ermordet.

Und dann nimmt die „Endlösung der Judenfrage“ die Form des Völkermords an. Auf der Wannsee-Konferenz am 20. Januar 1942 besprechen Nazifunktionäre die Durchführung des geplanten Mordes an den elf Millionen Juden, die in Europa leben.

Unter dem Tarnnamen Aktion Reinhardt errichten die Nazis mehrere Vernichtungslager. Hier werden die Opfer gleich nach der Ankunft in Gaskammern ermordet. Im Zuge der Aktion wurden mindestens 1,75 Millionen Juden ermordet.

Von Mitte 1942 an deportieren die Deutschen Juden aus den besetzten Gebieten Westeuropas. In Viehwaggons werden sie nach Osteuropa verschleppt. Die meisten von ihnen werden nach Auschwitz-Birkenau gebracht, aber es gibt weitere Konzentrations- und Vernichtungslager. Hier werden Menschen bei der Ankunft „selektiert“ : nach Alter, Gesundheit und Arbeitsvermögen. Wer nicht kräftig genug erscheint, wird sofort in der Gaskammer ermordet. Die anderen müssen unter barbarischen Umständen Zwangsarbeit leisten.

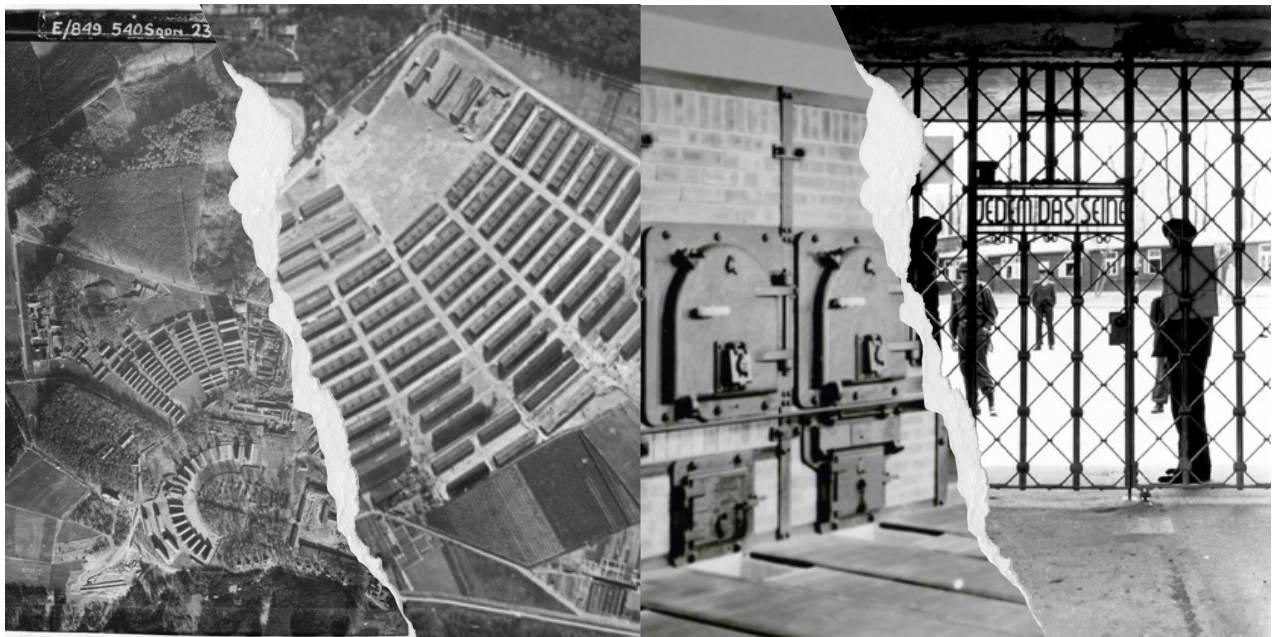
Als sich die Alliierten Ende 1944 Deutschland nähern, kommt die Judenverfolgung langsam zu einem Halt. In den letzten Kriegsmonaten kommen noch Tausende Juden und andere Gefangene auf „Todesmärschen“ um. Die Deutschen räumen die Konzentrationslager, damit die Gefangenen nicht von alliierten Truppen befreit werden können. Und auch nach ihrer Befreiung sterben noch viele an Unterernährung, Krankheiten und Entkräftung.

Die Nazis ermordeten während des Krieges nicht nur Juden. Auch politische Gegner, Zeugen Jehovas, Behinderte, Homosexuelle, slawische Bevölkerungsgruppen und Roma und Sinti wurden in großer Zahl ermordet. 🔍⁵

Thematisches

Konzentrationslager Buchenwald

Das Konzentrationslager Buchenwald wurde 1937 in der Nähe der Stadt Weimar in Thüringen von den Nationalsozialisten errichtet. Es war eines der größten Konzentrationslager im Deutschen Reich und diente zunächst der Inhaftierung politischer Gegner, später auch von Juden, Sinti und Roma, Kriegsgefangenen und anderen Minderheiten. Insgesamt wurden rund 280.000 Menschen aus verschiedenen Ländern in Buchenwald interniert und etwa 56.000 Menschen starben dort aufgrund von Zwangsarbeit, Misshandlungen, Hunger und Krankheiten.



Q⁷

Im Konzentrationslager Buchenwald gab es trotz der extremen Repressionen Widerstandsaktionen. Häftlinge organisierten sich in geheimen Gruppen, wie der „Internationalen Gruppe“, die gegen die Nazierrschaft kämpfte. Sie sabotierten Arbeitsprozesse, insbesondere in der Rüstungsindustrie, und versuchten, Informationen über das Lager an externe Widerstandsnetzwerke zu übermitteln. Dieser Widerstand war mit großem Risiko verbunden, da jede Entdeckung durch die SS brutale Repressionen und Hinrichtungen zur Folge hatte. Dennoch leisteten viele Häftlinge mutigen Widerstand gegen das Regime. Buchenwald wurde 1945 von den Alliierten befreit. Q^{6 7}

„Das Wesen des Konzentrationslagers Buchenwald verkörpert sich nicht in den Baracken oder den massiven Blocks. Das Wesen war die tiefe Kameradschaft, die gegenseitige Hilfe, verbunden und gestählt durch den Kampf gegen den faschistischen Terror, der organisierte Widerstand und der tiefe Glaube an den Sieg unserer gerechten Sache!“

(Robert Siewert, 1952) Q⁹

Thematisches

Zoologischer Garten Buchenwald

Im Konzentrationslager Buchenwald gab es einen ungewöhnlichen Ort – einen Zoo, der 1938 unter der Leitung des ersten Lagerkommandanten Karl Koch errichtet wurde. Der Zoo sollte den Angehörigen der SS und ihren Familien eine Möglichkeit zur Freizeitgestaltung bieten und ihnen Tiere zeigen, die sie in freier Wildbahn vermutlich nie zu Gesicht bekommen hätten. Die genaue Geschichte des „Zoologischen Gartens Buchenwald“ ist heute nur in Bruchstücken bekannt. Wenige Augenzeugenberichte und Fotografien geben uns jedoch Einblicke in den Zoo und seine Bewohner.



Q⁸

Zu den Tieren, die dort gehalten wurden, zählten Rehe, Wildschweine, ein Hirsch, Enten, australische Trauerschwäne, eine Pavianfamilie und sogar bis zu vier Bären. Einer dieser Bären soll ein persönliches Geschenk von Hermann Göring an die SS in Buchenwald gewesen sein. In den ersten Jahren des Lagers gab es Berichte über ein Nashorn, das im Zoo lebte.

Nur eine kleine Gruppe von Gefangenen war berechtigt, den Zoo zu betreten. Dies waren vor allem Häftlinge, die für die Pflege und Fütterung der Tiere zuständig waren sowie jene, die in den Anfangsjahren des Lagers mit dem Transport der Leichen der ermordeten oder verstorbenen Häftlinge beschäftigt waren.

Während die Tiere im Zoo relativ gut behandelt wurden, litten die Häftlinge unter extremen Bedingungen: Viele starben an Krankheiten, an Unterernährung und Erschöpfung. Sie wurden gequält, misshandelt und ermordet.



Q⁸

Der Zoo stand somit im extremen Gegensatz zu den realen Lebensbedingungen der Häftlinge im Lager, die an einem menschenunwürdigen System zugrunde gingen, während die Tiere in einer Art „Idyll“ existierten. Q¹⁰ 11

Theaterpraktisches

Hinweise zum theaterpraktischen Teil

Hier startet der theaterpraktische Teil dieser Mappe. Hier werden die Teilnehmenden angeregt, sich kreativ mit dem Stück auseinanderzusetzen. Hier finden Sie Hinweise zur Organisation des theaterpraktischen Teils. Falls Sie Fragen oder Anregungen haben, kontaktieren Sie uns gerne per E-Mail oder Telefon.



/Dauer

Für die Vor- und Nachbereitung benötigen Sie jeweils 60 Minuten. Die Dauer der Übungen ist in der jeweiligen Übungsbeschreibung vermerkt.

/Ansprache

Im Verlauf der folgenden Übungen wurde das theaterübliche "Arbeits-Du" verwendet. Halten Sie es bisher mit Ihren SchülerInnen beim "Sie", empfehle ich Ihnen auch bei der theaterpraktischen Arbeit, dabei zu bleiben.

/Spielleitung

In der theaterpraktischen Vor- und Nachbereitung übernehmen Sie als Spielleitung die Aufgabe, Ihre Teilnehmenden anzuleiten und durch den gruppenspezifischen Prozess zu führen.

/Abkürzungen

TN = Teilnehmende_r_n; SL = SpielleiterIn
VB = Vorbereitung; NB = Nachbereitung

/Raum

Für die Durchführung der Vor- und Nachbereitung benötigen Sie einen Raum mit genügend Freifläche für bewegungsorientierte Übungen.

/Vorbereitung

Sollten Ihre SchülerInnen die Geschichte "Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute" noch nicht kennen, besprechen Sie diese bitte vor der theaterpraktischen Arbeit. Drucken Sie bitte bereits vor Beginn der theaterpraktischen Übungen die Kopiervorlagen im Anhang für die TeilnehmerInnenzahl passend aus und schneiden die markierten Vorlagen aus. Musikalische Untermalung kann nützlich sein. Stellen Sie, wenn möglich, eine Musikanlage bereit. Die Übungen können natürlich individuell an Ihre Gruppe angepasst werden.

Vorbereitung

60 MIN

Die VB ermöglicht es anhand der Übungen, die TN neugierig auf das Stück zu machen und sich in die verschiedenen Rollen einzufühlen, als auch eine Sensibilisierung für Themen und Rollencharaktere des Stücks zu schaffen.

10 MIN

Assoziationsübung - Tiere und Menschen

ZIEL

Wahrnehmen der Gruppe, Hinführen zu Figuren des Stücks, Anregung der freien und kreativen Assoziation

MATERIAL

-

ABLAUF

Bildet einen Kreis und bestimmt eine Person, die beginnt. Die SL gibt ein Zootier vor (z.B. Nashorn, Pavian, Mufflon, Bär, Schwan, Ziege, Murmeltier). Eure Aufgabe ist es, Assoziationen und (tierische und menschliche) Eigenschaften zu sammeln, die diesem Tier zugeschrieben werden. Die zuvor bestimmte Person beginnt mit einem Wort und deutet anschließend auf eine neue Person im Kreis, die die Assoziationskette fortführt und wiederum eine neue Person bestimmt. Das geht so lange, bis ihr keine neuen Einfälle zu diesem Tier habt und die SL ein neues Tier vorgibt.



Hier geht es um Schnelligkeit und Spontanität. Ermutigen Sie die TN, nicht lange nachzudenken. Es gibt kein Falsch.

REFLEXION

Wie beeinflussen diese Assoziationen unsere Wahrnehmung?

Welchen Menschentypen können die Tiere laut den gesammelten Eigenschaften entsprechen? (z.B. Anführer, Mitläufer, Rebellen, etc.)

Was könnte das für die Tierfiguren im Stück bedeuten?

10 MIN

Recherche zum historischen Kontext

ZIEL

Inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema, eigenständige aktive Recherche

MATERIAL

Smartphones der TN

ABLAUF

Recherchiere mithilfe deines Handys zu folgenden Fragen:

Warum wurde ein Zoo direkt neben einem Konzentrationslager gebaut?

Welche Bedeutung hatte dieser Zoo für:

Die Lagerwärter? Die Familien der Wärter? Die Insassen des Lagers?

Besprecht eure Ergebnisse in der großen Gruppe und diskutiert folgende Fragen:

Was sagt die Existenz dieses Zoos über die Weltanschauung der NS-Täter aus?

Gibt es Parallelen zu heutigen Situationen, in denen Gewalt und Normalität nebeneinander existieren?

Vorbereitung

10 MIN

Führen und Folgen

ZIEL

Einfühlen in Verantwortung und Kontrollverlust

MATERIAL

-

ABLAUF

Bildet Zweierteams und bestimmt Person 1 und 2.

Halte als Person 1 in einem Abstand von ca. 20 cm deine hochkant gestreckte Handfläche vor das Gesicht deines/r PartnerIn. Bewege dich dann mit gestreckter Handfläche durch den Raum. Nutze auch die verschiedenen Ebenen, also führe die Handfläche mal nach oben, mal nach unten.

Fokussiere dich als Person 2 vollständig auf die Handfläche, der Abstand soll immer möglichst gleich bleiben, und folge ihr durch den Raum.



Um den Abstand und Fokus beizubehalten sollten die Bewegungen ruhig und langsam sein. Nach ca. 1 Minute wird gewechselt.

Nächste Schwierigkeitsstufe: Schließe als Person 1 die Augen und lasse dich von deinem/r PartnerIn durch Berührungen oder sanfte Ansagen durch den Raum lenken. Besprecht zuvor, welche Variante ihr wählt. Nach ca. 1 Minute wird gewechselt.

Die führende Person trägt die Verantwortung, dass die folgende Person weder stolpert, fällt, noch gegen einen Gegenstand läuft!

REFLEXION

Wie fühlt es sich an, die Kontrolle abzugeben oder Verantwortung für eine andere Person zu übernehmen?



Ruhige Musik unterstützt die Spielenden bei dieser Übung dabei, sich zu fokussieren.

Eine Möglichkeit:
Theme from Schindler's List
- John Williams

Vorbereitung

15 MIN **Standbilder “Kontraste erleben”**

ZIEL Sensibilisierung für Gegensätze, Einstieg ins darstellende Spiel

MATERIAL Begriffspaare aus dem Anhang

ABLAUF Findet euch in neuen Zweierteams zusammen. Zieht als Team je ein Los, verrätet niemandem was darauf steht. Bildet in 3 Minuten ein möglichst ausdrucksstarkes Standbild zu eurem Begriffspaar. Denkt dabei auch an Mimik und Gestik. Ein Standbild ist wie ein Fotoausschnitt oder eine Statue - heißt zunächst stumm. Anschließend dürft ihr euer Bild in weiteren 2 Minuten dynamisieren, indem ihr jeder Figur eine Bewegung und/oder eine kurze Aussage gebt. Nach Ablauf der Zeit dürft ihr eure Standbilder der Gruppe präsentieren. Die Zuschauenden raten, welche Begriffspaare das Standbild darstellen könnte. Als SL können Sie die Begriffspaare an die Tafel schreiben, um das Raten zu erleichtern.

REFLEXION **Wie wirkten welche Gegensätze auf euch? Welche Gefühle lösen sie aus?**

15 MIN **Klangcollage - Der Zoo und das Lager**

ZIEL Emotionaler Zugang durch akustische Gestaltung

MATERIAL Smartphones der TN

ABLAUF Eure Aufgabe ist es, eine Klangcollage zu erstellen, die das Leben im Zoo und im Lager gegenüberstellt. Teilt euch in zwei Gruppen auf. Gruppe 1 überlegt, welche Geräusche damals im Zoo, Gruppe 2, welche Geräusche im Lager zu hören gewesen sein können. Ihr dürft mit euren Handys nach Geräuschen oder Musik suchen. Nutzt aber auch eure Stimme und euren Körper. Sammelt verschiedene Geräusche, die ihr verwenden möchtet (z.B. Vogelgesang, Tiergeräusche, Marschieren, Sirenen, etc.). Ihr habt dafür 5 Minuten Zeit. Legt euch auf eine Auswahl an Geräuschen fest und experimentiert damit, sodass nach und nach ein Klangteppich entsteht. Ihr könnt euer Ergebnis aufnehmen. Lassen Sie uns gerne die Ergebnisse per E-Mail zukommen!

REFLEXION **Konntet ihr die gegensätzlichen Welten akustisch darstellen? Was klang besonders widersprüchlich?**
Wie beschreibt ihr die Atmosphäre, die durch die Geräusche entstanden ist?
Wie haben die tatsächlichen BesucherInnen des Zoos wohl die Geräusche wahrgenommen?

Vorbereitung

Schluss-Aus-Basta

ZIEL Ausstieg aus dem Thema, gemeinsamen Abschluss gestalten

ABLAUF Streife jetzt Thema, Figur und Emotion ab. Streife zuerst deinen linken Arm kräftig ab, dann den rechten Arm, dann den ganzen Körper von oben nach unten. Jetzt wiederholen wir das ganze und rufen dabei alle: **Schluss! Aus! Basta!**

Beobachtungsaufgabe und Rollenkarten

Die TN lösen je eine Rollenkarte und bekommen die Beobachtungsaufgabe aus dem Anhang ausgeteilt. Alle TN sollen während der Vorstellung speziell auf ihre geloste Figur achten. Nach der Vorstellung bekommen die TN Zeit, um die Fragen für sich zu beantworten und sich Notizen zu machen.



Nachbereitung

Willkommen zurück! Wir hoffen, Sie hatten ein spannendes Erlebnis bei der Vorstellung von "Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute". Der folgende praktische Teil setzt sich nun weiter mit den Inhalten des Stücks auseinander. Wir wünschen dabei einen interessanten Austausch!

Die NB ermöglicht es, den während des Theaterstücks gewonnenen Eindrücken Ausdruck zu verleihen und das Geschehen zu verarbeiten. Durch kreative Darstellungsformen werden zentrale Themen vertieft und die TN werden zur Reflektion angeregt.

5 MIN

Kugellager

ZIEL

Inszenierung in Erinnerung rufen, Austausch zu Inszenierung und Geschichte

MATERIAL

Bei Bedarf Glocke oder Rassel

ABLAUF

Teilt euch in zwei Gruppen auf und bildet zwei konzentrische Kreise, einen inneren und einen äußeren Kreis. Der innere Kreis schaut nach außen, der äußere Kreis schaut nach innen, sodass sich immer zwei Personen gegenüberstehen. Tauscht euch gleich zu den folgenden Fragen aus, die euch eure SL stellt. Wechselt nach dem Signal der SL eure/n PartnerIn, indem abwechselnd der äußere und der innere Kreis nach rechts rücken.

Geben Sie als SL den TN nach den jeweiligen 60 Sekunden ein Signal (z.B. Klatschen, Pfeifen oder sogar ein Signal durch eine Glocke/Rassel)

Welche Figuren kommen im Stück vor?

Welche Figur hast du beobachtet? Wie wurde diese dargestellt?

Welche wichtigen Eigenschaften und Charakterzüge hat die Figur gezeigt?

In welcher Beziehung stand deine Figur zu den anderen Figuren?

10 MIN

Kreatives Schreiben - Der Blick über den Zaun

ZIEL

Emotionaler Zugang durch eigene kreative Tätigkeit

MATERIAL

Stifte und Papier

ABLAUF

Schreibe eine kurze Geschichte oder einen inneren Monolog aus der Perspektive eines Zootieres, das über den Zaun blickt. Schreibe 3 Minuten, ohne den Stift abzusetzen. Ignoriere dabei deine innere kritische Stimme und schreibe ohne groß nachzudenken.

Nach Ablauf der Zeit darfst du deinen Text mit der Gruppe teilen - freiwillig.

Nachbereitung

10 MIN	Diskussionsrunde
ZIEL	Austausch und Reflexion zu Inhalten des Stücks, Transfer auf die Gegenwart
MATERIAL	-
ABLAUF	Diskutiert in der Gruppe die folgenden Fragen. Bestimmt eine Person, die Schlagworte aus der Diskussion an der Tafel festhält. Was können wir von den Figuren im Stück lernen? Welche Parallelen könnt ihr zu menschlichem Verhalten ziehen? Kann man Schuld vermeiden, indem man "wegguckt"? Wäre es möglich gewesen, im Lager oder als Nachbar des Zoos Zivilcourage zu zeigen? Wo liegen Parallelen zu heutigen gesellschaftlichen Problemen? Wo in der heutigen Gesellschaft begegnen wir Situationen, in denen Menschen wegsehen? Welche Gründe gibt es für das Wegsehen? In welcher Situation habt ihr schon Zivilcourage erlebt/gezeigt? Was braucht es, um Zivilcourage zeigen zu können?
35 MIN	Fotoprojekt - Über den Zaun blicken
ZIEL	Emotionaler Zugang durch eigene kreative Tätigkeit
MATERIAL	Smartphones der TN, Drucker, Plakat
ABLAUF	Bildet Kleingruppen. Vereinbart mit der SL einen Radius rund um euer Schulgebäude/eure Einrichtung. Macht euch dort auf die Suche nach Foto-Motiven, die euch zum Thema "Grenzen" und "Perspektiven" inspirieren. Ihr dürft sowohl Bilder stellen oder bestehende Momente einfangen. Ihr habt dafür 20 Minuten Zeit. Druckt die Bilder aus und erstellt daraus eine Gesamtfotocollage. Lassen Sie uns gerne die Ergebnisse per E-Mail zukommen! Organisieren Sie als SL eine Möglichkeit, dass die Fotos gedruckt werden können. Lassen Sie die TN eine Bilderauswahl z.B. per E-Mail senden und drucken Sie sie anschließend über den regulären Bürodruker aus.
REFLEXION	Wie beeinflussen Perspektiven unser Verständnis der Welt?
	Schluss! Aus! Basta!
ZIEL und ABLAUF	siehe Vorbereitung

Anhang Kopiervorlagen

Begriffspaare

Drinnen - Draußen

Machtlos - Mächtig

Beobachten - Beobachtet werden

Freiheit - Gefangenschaft

Sicherheit - Bedrohung

Hoffnung - Verzweiflung

Gemeinschaft - Einsamkeit

Laut - Leise

Stark - Schwach

Mut - Angst

Handeln - Erstarren

Bewegung - Stillstand

Neugier - Ignoranz

Vertrauen - Misstrauen

Fröhlich - Traurig

Gerechtigkeit - Ungerechtigkeit

Anhang Kopiervorlagen

Rollenkarten

Du bist Papa Pavian

Eine Art Anführer unter den Tieren im Zoo. Er verteidigt die bestehende Ordnung und vertritt die Ansicht, dass man sich mit den Gegebenheiten abfinden muss. Er versucht, den anderen Tieren zu erklären, dass es besser sei, nicht hinzuschauen oder Fragen zu stellen.

Du bist der Bär

Ein Neuankömmling im Zoo. Er war zuvor in Freiheit und stellt viele Fragen über das, was er sieht – insbesondere über die Menschen in gestreifter Kleidung auf der anderen Seite des Zauns. Seine Neugier und sein Unverständnis über die Situation im Zoo machen ihn zur zentralen Figur, die den moralischen Konflikt des Stücks verdeutlicht.

Du bist Papa Pavian

Eine Art Anführer unter den Tieren im Zoo. Er verteidigt die bestehende Ordnung und vertritt die Ansicht, dass man sich mit den Gegebenheiten abfinden muss. Er versucht, den anderen Tieren zu erklären, dass es besser sei, nicht hinzuschauen oder Fragen zu stellen.

Du bist der Bär

Ein Neuankömmling im Zoo. Er war zuvor in Freiheit und stellt viele Fragen über das, was er sieht – insbesondere über die Menschen in gestreifter Kleidung auf der anderen Seite des Zauns. Seine Neugier und sein Unverständnis über die Situation im Zoo machen ihn zur zentralen Figur, die den moralischen Konflikt des Stücks verdeutlicht.

Du bist das Murmeltiermädchen

Eine jüngere, naivere Figur, die die Welt noch spielerischer betrachtet. Sie spiegelt die kindliche Perspektive wider und ist in gewisser Weise ein Sinnbild für Unschuld und Unwissenheit. Sie orientiert sich an den älteren Tieren, ohne deren Haltung wirklich zu hinterfragen.

Du bist das Mufflon

Eine eher angepasste Figur, die sich mit dem Leben im Zoo arrangiert hat. Es vertritt die Haltung, dass man besser nicht hinterfragt, was auf der anderen Seite des Zauns passiert. Diese Haltung steht im Kontrast zur Neugier des Bären.

Du bist das Murmeltiermädchen

Eine jüngere, naivere Figur, die die Welt noch spielerischer betrachtet. Sie spiegelt die kindliche Perspektive wider und ist in gewisser Weise ein Sinnbild für Unschuld und Unwissenheit. Sie orientiert sich an den älteren Tieren, ohne deren Haltung wirklich zu hinterfragen.

Du bist das Mufflon

Eine eher angepasste Figur, die sich mit dem Leben im Zoo arrangiert hat. Es vertritt die Haltung, dass man besser nicht hinterfragt, was auf der anderen Seite des Zauns passiert. Diese Haltung steht im Kontrast zur Neugier des Bären.

Anhang Kopiervorlagen

Beobachtungsaufgabe

Während der Aufführung hast du die Aufgabe, speziell deine Figur aus der Vorbereitung (Rollenkarte) zu beobachten. Nimm dir nach der Vorstellung Zeit, um die folgenden Fragen für dich zu beantworten. Die Ergebnisse können in der theaterpraktischen Nachbereitung sehr hilfreich werden.



Welche Figuren kommen im Stück vor?

Welche Figur hast du beobachtet?

Wie wurde diese dargestellt? Welche wichtigen Eigenschaften und Charakterzüge hat die Figur gezeigt?

In welcher Beziehung stand deine Figur zu den anderen Figuren?

Welche Haltung nimmt deine Figur gegenüber der Situation ein?

Für welche Art von Mensch in der damaligen Zeit könnte deine Figur stehen?

Welchen Einfluss hatten Musik, Bühnenbild, und Kostüm auf deine Figur?

Weiterführende Materialien

Literatur:

Greiser, Katrin. Die Todesmärsche von Buchenwald. Räumung, Befreiung und Spuren der Erinnerung. Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora (Hg.). Göttingen: Wallstein Verlag, 2008.

Herbert, Ulrich, Orth, Karin, Dieckmann, Christoph (Hg.) Die nationalsozialistischen Konzentrationslager. Entwicklung und Struktur. 2 Bde. Göttingen: Wallstein-Verlag, 1998.

Kogon, Eugen. Der SS-Staat. Das System der deutschen Konzentrationslager München: Heyne, 1993.
Niethammer, Lutz (Hg.). Der "gesäuberte" Antifaschismus. Die SED und die roten Kapos von Buchenwald. Dokumente. Berlin: Akademie Verlag, 1994.

Schley, Jens. Nachbar Buchenwald. Die Stadt Weimar und ihr Konzentrationslager 1937-1945. Köln/Weimar/Wien: Böhlau, 1999

Segev, Tom. Die Soldaten des Bösen. Zur Geschichte der KZ-Kommandanten. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1992.

Sofsky, Wolfgang. Die Ordnung des Terrors - Das Konzentrationslager. Frankfurt a. M.: Fischer-Verlag, 1993.

Harry Stein. Konzentrationslager Buchenwald 1937-1945. Begleitband zur ständigen historischen Ausstellung der Gedenkstätte Buchenwald. Göttingen: Wallstein Verlag, 1999.

Links:

<https://voices.library.iit.edu/>

<https://www.buchenwald.de/>

<https://www.buchenwald.de/geschichte/mediathek/filme>

Romane und Erinnerungsberichte

Apitz, Bruno. Nackt unter Wölfen. Berlin: Aufbau Taschenbuch Verlag, 1998.

Geve, Thomas. Geraubte Kindheit. Konstanz: Südverlag, 1993.

Kertész, Imre. Roman eines Schicksallosen. Berlin: Rowohlt, 1996.

Semprún, Jorge. Die große Reise. Roman. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag, 1991.

Semprún, Jorge. Was für ein schöner Sonntag. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag, 1995.

Semprún, Jorge. Schreiben oder Leben. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag, 1995.

Wander, Fred. Der siebente Brunnen. Erzählung. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1997.

In eigener Sache



Die naturbühne Trebgast bietet neben den Produktionen des Theaterfrühlings, -sommers und winters eine große Bandbreite an theaterpädagogischen Angeboten für Kinder und Jugendliche

Spielclubs

In unseren Spielclubs für Klein und Groß geht es darum, Theater zu spielen, zu experimentieren und Spaß zu haben. Wir erarbeiten gemeinsam kleine Szenen und ganze Stücke und geben unter professioneller theaterpädagogischer Anleitung Einblicke in verschiedene Theaterformen. Der Kreativität ist dabei keine Grenze gesetzt!

Tagesworkshops

Hier ist für alle etwas dabei. Unsere Workshops bieten ein einzigartiges Erlebnis rund um Theater, Kunst und Handwerk. Jedes Thema lädt dazu ein, eigene Ideen lebendig werden zu lassen – sei es durch kreative Gestaltung, gemeinsames Erschaffen oder szenisches Spiel. Ein Tag voller Inspiration, Ausdruck und neuer Perspektiven!

Ferienworkshops

In unseren einwöchigen Ferienworkshops tauchen Kinder und Jugendliche intensiv in ein spannendes Thema ein. Mit viel Fantasie, Teamgeist und Freude am Gestalten entwickeln sie eigene Ideen und setzen sie spielerisch um. Am Ende der Woche gibt es eine kleine Präsentation für Familie und Freunde – ein kreativer Ferienabschluss voller einzigartiger Erlebnisse!

Specials

Unsere Specials sind einzigartige Workshops, die passend zu besonderen Anlässen stattfinden. Jede Sonderaktion ist eine einmalige Gelegenheit, Theater auf eine neue Weise zu erleben und in spannende Geschichten einzutauchen!

Haben wir Sie neugierig gemacht?

Nähere Informationen und Anmeldungen finden Sie unter

www.dienaturbuehne.de/theaterpaedagogik

oder per E-Mail an **spielraum@dienaturbuehne.de**

Wir freuen uns auf gemeinsame Erfahrungen rund ums Theater!

Quellen



Bildquellen

-  ¹ <https://www.kn-online.de/kultur/regional/kn-serie-kiel-was-autor-jens-raschke-am-wochenende-hoert-JKUEM6BIOZCJRBPAI5FY2EBMNM.html>
-  ³ <https://www.theapolis.de/de/profil/gerald-leiss>
-  ⁸ <https://fotoarchiv.buchenwald.de/results?strategy=text&term=buchenwald>

Textquellen

-  ² <https://www.kinderundjugendmedien.de/kritik/theater-fuer-junges-publikum/6846-raschke-jens-was-das-nashorn-sah-als-es-auf-die-andere-seite-des-zauns-schaute>
-  ³ <https://www.theapolis.de/de/profil/gerald-leiss>
-  ⁴ <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17892/nationalsozialismus/>
-  ⁵ <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/vertiefung/was-ist-der-holocaust/>
-  ⁶ <https://www.weimar.de/kultur/sehenswuerdigkeiten/gedenkstaette-buchenwald/>
-  ⁷ <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/252527/vor-80-jahren-errichtung-des-konzentrationslagers-buchenwald/>
-  ⁹ <https://www.buchenwald.de/de/geschichte/chronologie/gedenkstaette/abriss>
-  ¹⁰ <https://www.buchenwald.de/de/geschichte/historischer-ort/konzentrationslager/zoologischer-garten>
-  ¹¹ <https://koerber-stiftung.de/projekte/geschichtswettbewerb/preistraeger-innen/genutzt-geliebt-gettet-tiere-in-unserer-geschichte/der-zoologische-garten-auf-dem-gelnde-des-kz-buchenwald-um-1937/>

Impressum & Kontakt



die naturbühne gGmbH
Am Wehlitzer Berg 15
95367 Trebgast

Kontaktperson: Kira Söllner

spielraum@dienaturbuehne.de
www.dienaturbuehne.de/theaterpaedagogik

Geschäftsführer: Sigurd Sundby
Fotos: Martin Ritter & Thomas Eberlein

Datum: 24.01.2025